

13. Vom Meldorfer Yachthafen nach Büsum 09.05.2015 mit NSG Wöhrdener Loch

Start um 13.20 Uhr, Ende um 16.40 Uhr, 3 Stunden 20 Minuten
Gehzeit: 2 Stunden 25 Minuten, 11,1 km

Beginn: Meldorfer Yachthafen, Ende: Büsum Hafen/Innenstadt
Wetter: wolkig bis regnerisch, 12°
Schwierigkeitsgrad: **leicht**

Das Wetter war zwar nicht besonders einladend, aber die Aussicht auf ein gemeinsames, leckeres Essen mit den Eltern/Schwiegereltern in Büsum um so mehr. Wir starteten die Wanderung im Yachthafen von Meldorf, einem Traum für Surfer. Auf den ersten Blick schweift das Auge nur über weitreichende Wiesen, die mit einigen weißen und braunen Flecken (Schafe und Kühe) gesprenkelt sind. Das Naturschutzgebiet Wöhrdener Loch zeigt seine Einzigartigkeit erst auf den näheren Blick, am besten noch durch ein Fernglas, wenn man die unzähligen Vogelarten beobachten kann. Deshalb ist es auch eine Anziehungsstelle für Ornithologen, die bei diesem Wetter mal im Auto sitzend, mal mit großen Beobachtungsfernrohren bewaffnet auf die Wiesen starteten. Die Salz- und Feuchtwiesen bieten optimale Brut- und Lebensräume für Wat-, Schreit- und Stelzvögel - unzählige Arten, die wir noch niemals bewusst wahrgenommen hatten. Der zweite Teil der Wanderung nach Büsum ging auf dem Deich entlang, immer gegen den Wind mit Blick auf die bewegte Nordsee. Büsum selbst ist ein touristischer, abwechslungsreicher Ort. Dort erwarteten uns die mit dem Auto schon vorausgefahrenen Eltern/Schwiegereltern.

Meldorfer Speicherkoog

Das Speicherbecken im Meldorf Speicherkoog ist einer der wenigen gezeitenunabhängigen Surfspots an der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste.

Meldorf liegt südwestlich von Heide und ist somit gut über die Autobahn A23, Abfahrt Meldorf zu erreichen. Durch die Nähe zur Metropole Hamburg, ist der Meldorfer Speicherkoog für viele Hamburger ein Feierabendspot mit besonderen Qualitäten, der bei fast jedem Wind fahrbar ist.







In der Ferne ist unser Ziel zu sehen: Büsum.







Uferschnepfe



Uferschnepfe



NABU-Naturschutzgebiet Wöhrdener Loch im Meldorfer Speicherkoog

Die nach der Eindeichung vorhandenen Wattflächen wurden als Süßwasserbiotop konzipiert. Unter Ausnutzung noch vorhandener Priele wurden Flach- und Tiefwasserbereiche geschaffen. Schnell siedelten sich Salz- und später Süßwiesengesellschaften an. Teilbereiche im Westen sind auch heute noch durch sogenanntes Qualmwasser, das aus der Nordsee unter dem Deich hindurch sickert, vom Salzwasser beeinflusst. Eine Beweidung mit Schafen sollte die beginnende Sukzession aufhalten. Trotzdem setzten sich Röhrichte und Weidengebüsche immer mehr durch. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, mussten einmalig durch Maschineneinsatz wieder Freiflächen geschaffen werden.

Großer Vogelreichtum

Mit dem fortschreitenden Wandel der Vegetation veränderte sich auch das Artenspektrum der Brutvögel. Während in den ersten Jahren noch die Küstenvögel, wie zum Beispiel der Austernfischer, der auch heute noch vertreten ist, überwogen, finden wir heute in erster Linie Wiesenbrüter wie Wiesenpieper, Feldlerche, Schafstelze, Kiebitz, Rotschenkel und Uferschnepfe. Aber auch die Bewohner der Röhrichte, wie Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger, Rohrammer und Blaukehlchen haben zugenommen. In der Beobachtungshütte brüten einige Paare der Rauschwalbe und in den Steilufeln am Wöhrdener Hafenstrom im Osten gibt es eine Uferschwalbenkolonie.

Der Blick in Schutzgebiet

Von Herbst bis weit ins Frühjahr rasten im Gebiet tausende Zugvögel und Wintergäste. Von Herbst bis weit ins Frühjahr rasten im Gebiet tausende Zugvögel und Wintergäste. An den Wasserflächen lassen sich nahezu alle europäischen Entenarten beobachten, sowie zahlreiche Limikolenarten wie der Dunkle Wasserläufer, der Große Brachvogel oder die Pfuhlschnepfe. Gelegentlich tauchen auch seltene Gäste wie z.B. Mornell-Regenpfeifer, Odinshühnchen oder Grasläufer auf, die Ornithologen von weit her anziehen.





Odinsloch



Zwischen dem Meldorfer Hafen und der Badestelle Nordmeldorf liegt dort wo die nordwärts führende Straße vom Deich scharf rechts wegführt auf der linken Seite das sogenannte Odinsloch.
 Dieses kleine Gewässer verdankt seine Entstehung einem ehemaligen Priellauf mit Flutmulde und ist auf den Zufluss von Oberflächenwasser angewiesen. Der Wasserstand schwankt jahreszeitlich bedingt zwischen 10 und 50 cm.
 Den Namen hat das Kleinbiotop dem dort häufig auf dem Durchzug zu beobachtenden Odinshühnchen, einer Limikole, die in der Tundra des Nordens beheimatet ist und im Wasser auch schwimmend ihre Nahrung erbeutet, zu verdanken.
 Es dient aber auch anderen Limikolen, wie Uferschnepfen und Säbelschnäblern und vielen verschiedenen Entenarten als Nahrungsreservoir.
 Im Herbst und Frühjahr lassen sich große Scharen von Nonnengänsen beobachten. Regelmäßig finden sich auf dem Zug zudem u. a. Dunkle Kampfläufer und die selten gewordenen Kampfläufer ein.



Odinshühnchen



Uferschnepfe



Pfuhlschnepfe



Bekassine



Stockente



Löffelente



Rotschenkel



Austernfischer



Dunkler Wasserläufer



Lachmöwe



Graugans



Kampfläufer



Kampfläufer



Klebitz



Flusseeeschwalbe



Nonnengans



Brandgans (oder -ente?)





Löffelente



Pfeifente



Nonnengans





Säbelschnäbler









Schafstelze



Kampfläufer

Dunkler Wasserläufer

Austernfischer





Kampfläufer



Dunkler Wasserläufer



Habicht



Kiebitz







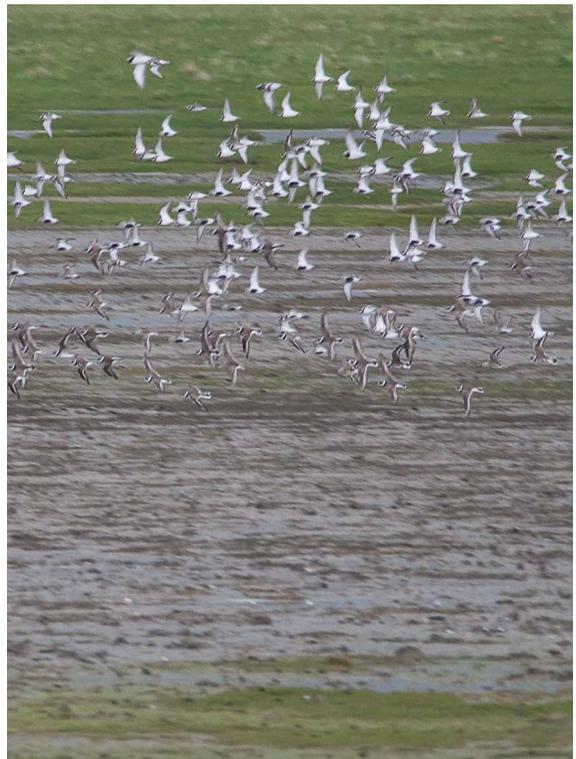
Bluthänfling (links Weibchen, rechts Männchen)











Sandregenpfeifer



Rotschenkel



Rotschenkel beim Balztanz



Landschaftspflege

Seit 2006 übernehmen zusätzlich Konik-Pferde und Rinder die Landschaftspflege. Die robusten Koniks, die aus dem Nationalpark Lauwersmeer in Holland stammen, können ganzjährig im Gebiet verbleiben und helfen, die Vegetation auch über Winter kurz zu halten, um eine Offenlandschaft für die Wiesenvögel zu schaffen und auch seltenen Pflanzen ein Ansiedlung zu ermöglichen. Sie sind sehr gut an feuchte und sumpfige Bereiche angepasst und fressen mit Vorliebe Schilf. Selbst die Schilfrhizome werden mit den Hufen ausgegraben.









Löffler



Austernfischer



Das Ziel ist der Weg!
(oder umgekehrt)









Feldhasen





Graugans

Willkommen am Wattenmeer

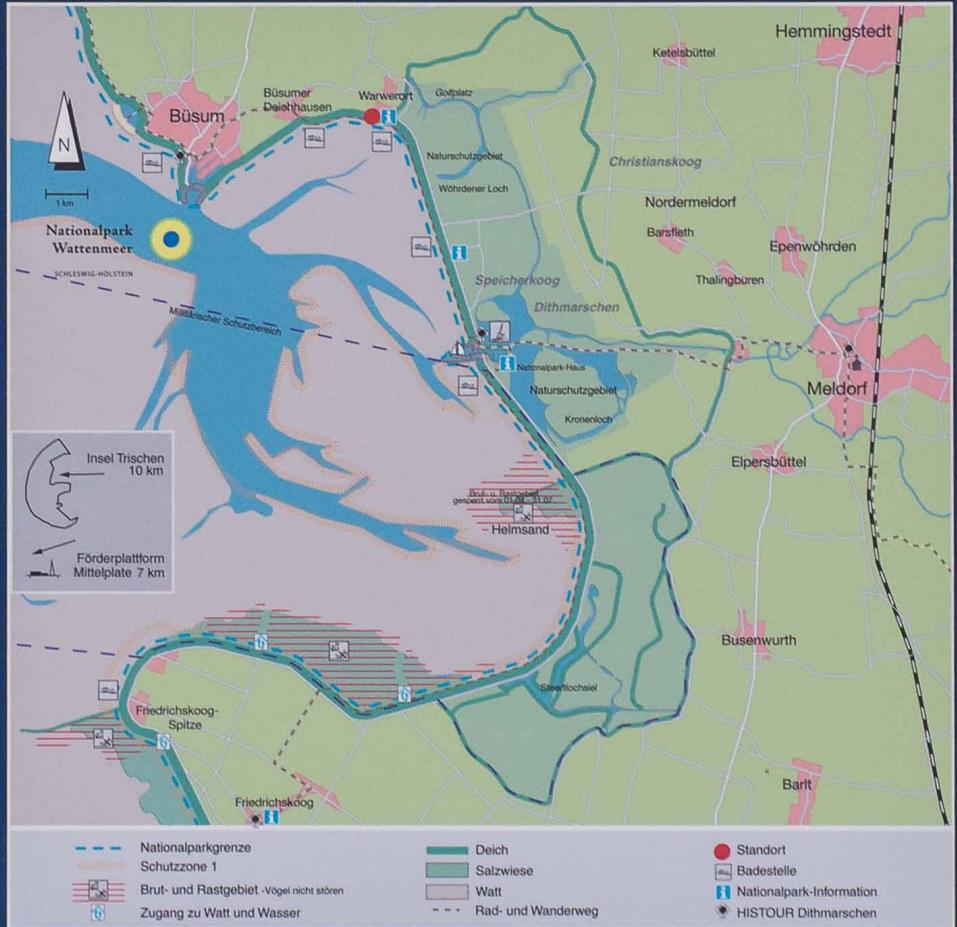


Vor Ihnen liegt die größte zusammenhängende Wattlandschaft der Welt! Nur hier können Sie bei Niedrigwasser auf dem Meeresgrund spazieren gehen. Das Wattenmeer ist gut geschützt, in Schleswig-Holstein seit 1985 als Nationalpark. Eine ganz besondere Auszeichnung ist noch recht jung: Seit 2009 ist das Wattenmeer UNESCO-Weltnaturerbe.



Das Wattenmeer ist ein extremer Lebensraum. Der regelmäßige Wechsel zwischen Ebbe und Flut führt dazu, dass sich die Lebensbedingungen immer wieder verändern. Hier können nur Tiere und Pflanzen leben, die sich an diese schwierigen Bedingungen angepasst haben.

In diesem Pavillon erfahren Sie, was das Wattenmeer einzigartig macht, warum es Weltnaturerbe wurde und wo im Watt das Leben tobt.



Warum gibt es Ebbe und Flut? Was machen die Pferde im Speicherkoog? Warum sind all die Vögel hier? Alle Antworten und noch viel mehr gibt es hier!

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Aufenthalt im Nationalpark Wattenmeer!



Nationalpark
Wattenmeer





























Strandläufer



Steinschmätzer





Strandnelken







Fasan



Schazi, als ob er nicht wüsste ob Schaf oder Ziege...





Kiebitze können auch fliegen.







Kein schwarzes Schaf, nur das Ohr!





In der Sturmflutenwelt „Blanker Hans“ in Büsum werden Unterhaltung, Information und Geschichte auf eine besondere Weise miteinander verknüpft.

In unmittelbarer Hafennähe befindet sich das beeindruckende Gebäude in Form einer Welle. Hier erwartet Sie eine Mischung aus Schauspiel, Fahrradattraktion und interaktiver Ausstellung.

Mit einem Schauspieler geht es auf eine Zeitreise in das Jahr 1962, in die Nacht der großen Flut. Im Anschluss verdeutlicht eine Fahrt mit der Sturmflutrettungsbahn die Kraft der Nordsee und die Gefahr eines Deichbruchs. In der Ausstellung über zwei Ebenen erlebt man multimedial die Kräfte und Phänomene der Natur. In der „Offshore-Forschungsstation“ und im „Archiv des Wissens“ kann man auf unterhaltsame Weise Informationen über Wetter- und Klimaphänomene, Gezeiten sowie über die Geschichte der Sturmfluten sammeln. Sinnliche Erfahrung und spielerisches Lernen durch interaktive Angebote stehen in der Büsumer Sturmflutenwelt im Mittelpunkt.

Mit diesem Konzept werden sowohl jüngere als auch ältere Menschen emotional angesprochen. Und im Bistro „Blanker Hans“ finden Sie die Ruhe nach dem Sturm.





Hafen Büsum



Büsum Leuchtturm



Büsum Kurstrand



Büsum Fussgängerzone



Büsum Rathaus

